

Auf eine Quiche mit den Kandidaten

Beim Kochen mit den OB-Kandidaten konnten junge Erwachsene ungezwungen über Kommunalpolitik diskutieren

Von Klaus Kloiber

Als hätte er nie etwas anderes gemacht, rollt Oberbürgermeister Jürgen Dupper Kartoffelteig aus, schneidet ihn in kleine Stücke und drückt diese mit der Gabel flach. Über den Tisch hinweg plaudert er mit jungen Erwachsenen über den Klimanotstand, den ÖPNV und Themen, die sich angesichts der nahenden Kommunalwahl aufdrängen.

Beim „Kochen mit OB-Kandidaten“, organisiert vom Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“, konnten Passauer zwischen 18 und 27 Jahren ins Gespräch mit den Politikern kommen. In kleiner Runde diskutieren sie auf Augenhöhe rund um die Zukunft der Stadt. Im Gemeinschaftsraum des Vereins schwingen am Montagabend Jürgen Dupper, Urban Mangold, Christa Tausch und Josef Ilsanker den Kochlöffel. An den beiden Abenden – kommenden Montag, 9. März, wiederholt sich der Kochtreff mit Georg Steiner, Stefanie Auer, Matthias Koopmann und Siegfried Kapfer – sind jeweils vier der Kandidaten anwesend.

Ein bisschen wie Speed Dating läuft der Koch-Reigen ab: Jeder Kandidat sitzt an einem Tisch, an dem jeweils ein Gericht eines Vier-Gänge-Menüs zubereitet wird. Aufgeteilt in kleine Gruppen, haben die Teilnehmer 15 Minuten Zeit mit jedem Politiker.

Christa Tausch von der FDP möchte zu Beginn der ersten Runde die Teilnehmer kurz kennenlernen. Als ein 15-jähriges Mädchen erzählt, noch nicht wählen zu dürfen, erklärt Tausch, dass sie sich für ein Jugendparlament einsetzen will, um das das politische Engagement junger Menschen zu fördern. Ein junger Mann unterbricht sie: „Politiker reden immer so viel, anstatt etwas zu tun. Deshalb sage ich: Nicht quatschen, machen!“ Also verteilt Christa Tausch schleunigst die Aufgaben und lässt sich beim Teig-Ausrollen helfen.

Bei Josef Ilsanker von den Linken schneiden die jungen Men-



Beim Thema AfD ist der arabische Salat für Josef Ilsanker fast vergessen.



Multitasking: Quiche und Politik kann Christa Tausch gleichzeitig.

schon währenddessen Gemüse für den Salat klein und pressen Zitronensaft. Dabei diskutieren die Anwesenden über den Flyer „Kein Kreuz der AfD“. Eine junge Frau meinte, dieser spreche so wieso nur den Teil der Gesellschaft an, der bereits gegen die AfD ist. Ein „doppeltes Spiel“ sei der Hintergrund der Flyer, erklärt Ilsanker: Zum einen sollen AfD-Wähler abgeworben werden. Zum anderen soll auch eine Diskussion über den Umgang mit AfD-Wähler-

lern angeregt werden. Kurz darauf ertönt der helle Klang der Triangel und die Teilnehmer wechseln die Tische.

Die Nachspeise wird am Tisch von Urban Mangold von der ÖDP zubereitet. Mit dunklen und hellen Teigstreifen in der Hand zieht er Parallelen zu seiner Arbeit: „Schwarz-Weiß Denken ist in der Politik nie gut.“ Aber eigentlich will er sich mit den jungen Leuten über den Klimaschutz unterhalten. Die Investitionen in nachhal-



Alle rollen, einer redet: Urban Mangold ist für den Nachtisch zuständig.



Auf den Kartoffelteig fokussiert: OB Jürgen Dupper – Fotos: Kloiber

tige Energien und Photovoltaikanlagen sind für ihn wesentlich. Auch über die beste Form der Müllverarbeitung spricht Mangold auf Nachfrage mit den Anwesenden. Die gelbe Tonne sieht er dabei keineswegs als Lösung aller Probleme. „Eine ordentliche Mülltrennung und Müllvermeidung müssen im Fokus stehen.“ Am Tisch des Oberbürgermeisters Jürgen Dupper wird hitzig diskutiert. Zwischen Knoblauchschneiden, Teigrollen-Drehen

und Gnocchi-Formen ist die Verkehrssituation Gesprächsthema. Im Zuge des ab dem 8. März in Kraft tretenden neuen Busfahrplans soll auch eine neue „Campuslinie“ für eine bessere Verbindung zur Universität sorgen. Am Ende stellt sich die Frage, wofür der überschüssige Knoblauch verwendet werden soll.

Eine lockere Gesprächsatmosphäre herrscht zwischen OB-Kandidaten und Teilnehmern. „Da nur so wenige Leute da sind,

kann man die Kandidaten viel besser persönlich kennenlernen“, meint Lukas Eckl (22). Auch die Veranstalter von „Gemeinsam leben und lernen in Europa“, die als Moderatoren agieren und dafür sorgen, dass die Gespräche stets produktiv und themenbezogen bleiben, trugen seiner Meinung nach zum angeregten Austausch bei.

Es ist angerichtet. Gemeinsam sitzen die Köche an der großen Tafel: Quiche, Gnocchi mit Pesto und arabischer Salat stehen auf dem Menü, als Nachspeise werden Obstsalat und Kekse serviert. „Am Ende wollte niemand mehr gehen, weil es allen so gut gefallen hat“, schmunzelte die Geschäftsführerin des Vereins, Perdita Wingerter, zufrieden.

Auch unter den Politikern machte sich satte Zufriedenheit breit. Josef Ilsanker schätzte die Möglichkeit des intensiven Gesprächs mit den jungen Leuten. „Das Konzept ist super. Nächstes Mal wäre vielleicht noch ein Gang mehr wünschenswert, um noch ausführlicher auf die Fragen eingehen zu können.“ Auch Urban Mangold zeigt sich begeistert. Als größte Herausforderung des Abends sah er das geforderte Multitasking an. „Gleichzeitig zu kochen und anspruchsvolle politische Diskussionen zu führen verlangt mir doch einiges ab.“

Der Nachbar



Stimmt ned, dass viele Köche den Brei verderben.
(Zeichnung: Ringer)